



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Arminia

Paderborn, 1857

Erik Wasa's Rune

urn:nbn:de:hbz:466:1-27664

Erik Wasa's Rune.

Aus dem Schwedischen des R. N. Ricander.

„Achtung! Wer da? Grün wogt die See, des Himmels
Sterne beben. —

Herr Erik! leg dich hin und schlaf; eils schlug die Glocke
eben.“

So sprach der Leibtrabant zum König Erik.

Doch Erik ging so manchen Schritt, als Schläge schlug
sein Herz.

Auf Gripsholm kühlte noch kein Schlaf des Auges heißen
Schmerz.

Schwer ist's, zu sein ein König ohne Krone.

„Tritt vor! Ich will genau dich sehn; das Mondlicht
dämmert eben:

Komm, einen Mantel schenk' ich dir, du scheinst vor Frost
zu beben.“

So sprach der Leibtrabant zum König Erik.

Und Erik trat ans Gitter vor, da rief der Knecht mit
Hohn:

„Dir wuchs, seit König Erik starb, der Bart gar
mächtig schon,

Du kannst daraus dir einen Mantel weben.

Vom hohen Kerkerthurme schlug die Glocke Mitter-
nacht

Und zwölfmal blies so dumpf und tief ins Horn die
Feuerwacht.

Der Scherge ging, die Wacht bezog ein Andrer.

Und Erik ging so manchen Schritt, als Schläge schlug
sein Herz:

Noch steht die Spur im Estrich, die er trat in seinem
Schmerz.

Doch, Gott sei Dank! sein Herz war still geworden.

„Schließ', König Erik, schließ dein Aug': schon hat es
zwölf geschlagen,

Schlaf' König Erik, magst du gleich die Krone nicht
mehr tragen.“

So sprach der Leibtrabant zum König Erik.

Nicht auf den späten Glockenschlag gab König Erik
Acht,

Doch stand er still auf morschem Brett beim Zuspruch
seiner Wacht:

So lustig klang ins Ohr ihm: „König Erik.“

„König Erik, tritt ans Gitter vor, der Mond, der
schreitet fern,

Und bist du es, so beuge dich im Sturm vor Gott dem
Herrn.“ —

So sprach der Leibtrabant zum König Erik.

Und König Erik bog sein Haupt, die linden Thränen
flossen;
Der Wächter stand im Silberhelm, mildlächelnd, licht-
umgossen,
Und Erik betete zu Gott im Sturme.

Und einen Kranz der Leibtrabant um Eriks Locken
wand,
Wo herrlich unter manchem Dorn auch eine Blume
stand
Und mit dem Kranze kam im Sturm der Frieden.

Aufs Lager König Erik sank, einschummernd unter
Psalmen.
Nils Sture kam, so war sein Traum, und winkte ihm
mit Palmen,
Und küßt' den König mit der Dornenkrone. — —

Man sagt, der Blick des König Hans stand selbe Nacht
voll Blut
So offen, als sein Thor versperrt, — und sah sein eigen
Blut.
Doch wie das war, mag Gott allein nur wissen.

Anmerkung:

Erik XIV., erstgeborener Sohn des Gustav Wasa und dessen
Thronfolger, wurde 1568 von seinem jüngern Bruder Johann der
Krone beraubt, auf dem Schlosse Gripsholm in schmählicher Ge-
fangenschaft gehalten und 1577 vergiftet. Noch vor wenigen Jahren
zeigte man die Spuren seiner Schritte im Fußboden des Kerkers. —
Nils Sture war einer der schwedischen Reichsverweser zur Zeit der
Dänischen Herrschaft, ein allgemein geachteter und vom Volke hoch-
geehrter Herr.